

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

41. Jahrgang.

Nr. 241.

Sonnabend, den 17. Oktober

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem unser neues Wasserwerk fertig gestellt ist, wird hiermit alle unnütze Handhabung der aufgestellten öffentlichen Druckständer, sowie alles unbefugte Pantieren an den Hydranten und den bei jeder Privatabzweigung angebrachten Hauptähnen strengstens untersagt. Auch den Besitzern von Privatabzweigungen steht an den Hauptähnen kein Recht zu, da letztere lediglich dazu bestimmt sind, städtischen Zwecken zu dienen.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehendes Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. — ev. Haftstrafe bis zu 8 Tagen bestraft.
Lichtenstein, am 16. Oktober 1891.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/3 %.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 16. Okt. Auf dem Grundstück des Herrn Meißner (früher Herr Hoyer) hier, untere Bachgasse, wurde vor einigen Tagen beim Graben eines Kalkloches ca. 1 Meter in der Erde ein sog. Leichweh in liegender Stellung aufgefunden. Hinter diesem Gegenstand, welcher gleichsam die Absperrung bildete, hatten sich allerhand Holzstücke gesammelt. Nach allen diesen Merkmalen zu urteilen, nimmt man an, daß früher, vielleicht vor Jahrhunderten, an dieser Stelle sich ein Teich befunden hat und wo durch eine eingetretene Wasserflut die Holzstücke dort angeschwemmt worden sind. Vielleicht finden sich bei späteren Nachgrabungen noch mehrere interessante Objekte vor.

*— Heute wurde unserem Redaktionslokale ein lebender Maifäßer überbracht. Der Sechsfüßler scheint durch die schöne Herbstwitterung in der Jahreszeit irre geworden zu sein.

*— Die heute hier stattgefundene Hauptkonferenz der Lehrer umfaßte die Hälfte der gesamten Lehrer des amtschulmännlichen Bezirks Glauchau, für die andere Hälfte war der Versammlungsort Kerschbach bestimmt.

*— (Die Ausfüllung der Hauslisten!) „Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark kann belegt werden, wer der Aufforderung zur Einreichung der in § 35 und 36 erwähnten Nachweisungen (Hauslisten, Gehalts- und Lohnlisten) nicht rechtzeitig nachkommt“. So lautet die Einleitung zu § 71 des Einkommensteuergesetzes. Wir verweisen nochmals auf die städtische Bekanntmachung, nach welcher die Hauslisten, ausgefüllt, spätestens am 17. Oktober bei der Stadtsteuereinnahme (Rathaus, 1 Treppe) abgegeben werden müssen.

*— Die amtliche Zusammenstellung des Resultats der Landtagswahl im 15. städtischen Wahlkreise hat ergeben: 1411 Stimmen für Herrn Kästner, 1386 für Herrn Seifert; 14 Stimmen waren ungültig.

*— Geldstrafen, auf welche von den Schöffengerichten erkannt worden ist, müssen ohne Verzug berichtet werden, weil sonst innerhalb 8 Tagen nach gefälltem Urteil die Beitreibung der Geldstrafe durch den Gerichtsvollzieher erfolgen kann, was wiederum mit Kosten verknüpft ist.

*— Hohndorf, 16. Okt. Vor einigen Tagen wurde einem bei dem hiesigen Kirchenbau beschäftigten Malergehilfen aus seinem Koffer 140 Mark gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen mit ihm zusammenwohnenden Kollegen, welcher in auffälliger Weise in einem hiesigen, sowie Lichtensteiner Restaurant viel Geld verpraßte und dann angeblich nach Chemnitz resp. Dresden abreiste. Durch die hiesigen Polizeiorgane wurde sofort die Verfolgung desselben eingeleitet und wird es hoffentlich bald gelingen, den Diebstahl zu nehmen und seiner gerechten Strafe zuzuführen.

*— Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des kgl. Gesamtministeriums, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage betreffend: „Se. Majestät der König haben beschlossen, die getreuen Stände des Königreichs Sachsen zu einem in Gemäßheit von § 115 der Verfassungsurkunde abzuhaltenden ordentlichen Landtag auf den 11. November d. J. in die Residenzstadt Dresden einzuberufen zu lassen. Allerhöchstem Befehle gemäß wird Solches und daß an die Mitglieder beider ständischer Kammern noch

besondere Mißiven aus dem Ministerium des Innern ergehen werden, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.“

*— Auch die Falschmünzer arbeiten schnell. Bereits sind 20-Mark-Stücke mit des Kaisers Bildnis im Umlauf. Doch nicht die amtlichen Münzstätten haben sie hergestellt, sondern Falschmünzer. Also Vorsicht!

— Ueber die Zusammensetzung der Ersten und Zweiten Sächsischen Kammer sei zur Begegnung vielfach angeregter Zweifel folgendes bemerkt. Die Erste Kammer besteht aus den volljährigen königl. Prinzen, den Vertretern des Hochstifts Meißen, des Kollegialstifts Wurzen, des katholischen Domstiftes Bautzen, den Vertretern der Schönburgischen Regesherrschaften, der Herrschaft Wildenfels, der Universität Leipzig, der Standesherrschaften Königsbrück und Reibersdorf, dem evangelischen Oberhofprediger, den Superintendenten zu Leipzig, den Bürgermeistern zu Dresden und Leipzig und sechs anderen, von Sr. Maj. dem Könige bestimmten Städten, zehn vom Könige auf Lebenszeit ernannten Rittergutsbesitzern, fünf vom Könige nach freier Wahl auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern und zwölf auf Lebenszeit gewählten Abgeordneten der Besitzer von Ritter- und anderen größeren Gütern. Die Zweite Kammer besteht aus 35 Abgeordneten der städtischen und 45 Abgeordneten der ländlichen Wahlkreise.

— Zahlungeinstellungen. Herrmann Lachmann, Eisenhändler, Berlin. Moritz Meyer, Kaufmann, Bickern. C. Schauenburg, Buchhändler, Inhaber der Dankwerts'schen Buchhandlung, Harburg. Firma Fr. Breidbach u. Co., Engers. Firma A. Neubauer, Offenbach. C. H. Müller, Kaufmann, Schwerin. Max Silberstein, Handelsmann, Inhaber eines Herrngardenerobengeschäftes, Leipzig. Julius Fiedler, Klempnermeister, Kirchberg. Carl Friedrich Schneider, Weißwarenhändler, Leipzig (Schlußtermin 12. November d. J.). Gustav Schwarz, Gutsbesitzer, Oberfunnersdorf (Schlußtermin 9. November d. J.).

— Waffenmeisteraspirant Kühnel aus den kgl. sächs. Artillerie-Verksstätten zu Dresden verlor auf sonderbare Weise sein Leben. Kühnel hatte in Niederwartha einer Beerndigung beigewohnt und war später mit seinen Kameraden in Streit geraten, schließlich hatte er die Flucht ergriffen, war über die Wiesen nach dem Bahndamm gelaufen und dann an dem hohen Damm in die Höhe geklettert. Auf dem Bahndamm hatte man neue Schwellen gelegt und Kühnel fiel über ein noch offenes Schwellenloch. Ehe er sich wieder aufraffen konnte, zermalmte ihn ein herankommender Zug.

— Selten dürfte ein Selbstmordversuch einen so komischen Abschluß gefunden haben, wie der, den die bekannte Schauspielerin Valeska in Berlin unternommen hat. Fräulein Valeska, die Tochter eines Berliner Industriellen, ist seit Kurzem mit einem Dresdner Herrn verlobt. Vor einigen Tagen von einem Gastspiele in H. zurückgekehrt, wurde ihr berichtet, daß ihr Verlobter hinter ihrem Rücken ein intimes Verhältnis mit einer in der Mohrenstraße wohnenden Modistin angeknüpft habe. Mit einem Miniaturrevolver, dem „zarten“ Angebinde ihres künftigen Gatten, bewaffnet, begab sich die Künstlerin zu einer Zeit, zu der sie gewiß sein konnte, ihren Verlobten dort zu treffen, in die Wohnung der Modistin. Sie fand denn auch richtig ihren Verlobten

bei der Letzteren. Einen vernichtenden Blick auf die Mißthäter werfend, zog Valeska mit Blitzesschnelle den Revolver aus der Tasche, richtete die Mündung desselben zum Entsetzen der anderen gegen ihre Stirn, drückte ab und starrte, von Eau de milles fleurs triefend, verblüfft das „Mordinstrument“ an, um es dann, beim Verlassen des Zimmers, dem treulosen Geschenkgeber mit einem halblaut hervorgestoßenen Fluche vor die Füße zu werfen. Der Miniaturrevolver bestand nämlich aus einem Spritzflacon, einem sogenannten Fur-Artikel. Er hatte ganz genau das Aussehen eines geladenen Revolvers und dadurch den Irrtum herbeigeführt und den Selbstmord verhindert.

— Unglaublich groß sind die Mengen Kohlen, die der Zwickauer Steinkohlenverein in den 50 Jahren seines Bestehens gefördert hat. Während vor 50 Jahren der erste Karren Kohle gefördert wurde, stieg zum Aktus am Jubelfest, 11. Oktober, der 12 153 848. Karren (Tonne) reichgeschmückt zu Tage. 12 Millionen Karren bedeuten 5 Millionen Kubikmeter. Um sich eine Vorstellung von dieser Menge zu machen, haben Sachverständige ausgerechnet, daß diese Menge Kohlen in Doppelflores geladen und zu einem Zuge vereinigt, eine Eisenbahnstrecke einnehmen würde, welche 40 Mal länger wäre, als die Entfernung von Zwickau nach Dresden. Auch würde die geförderte Kohlenmenge hinreichen, um den Schwanenteich, dessen gewaltige Größe allbekannt ist, 30 Meter hoch mit Kohlen zu bedecken. Rechnet man nun die mindestens größere Menge Berge hinzu, welche zu Tage gebracht wurden, so muß man staunen, welche gewaltige Höhlen das Unterirdische auch nur des einen Reviers birgt. Auf Zwickauer Flur befinden sich aber noch weiter drei große Kohlenwerke mit 13 Schächten, deren Förderung sich ebenfalls in unendlichen Mengen bewegt und die gewaltige Unterhöhlung der Stadt vervollständigt. Interessant ist es übrigens, daß der Rat der Stadt Zwickau der eigentliche Begründer des Zwickauer Steinkohlenbauvereins ist. Nachdem nämlich bis Ende des vierten Jahrzehntes nur unter den Fluren von Planitz, Bocha, Oberhohndorf und Reinsdorf in geringer Tiefe Kohlen abgebaut worden waren, wendete sich am 28. August 1837 der Freiburger Professor Breithaupt an den hiesigen Rat mit dem Gesuch, ihm die auf dem Piezsch'schen Grundstücke und roten Vorwerk — städtische Grundstücke, deren Unterirdisches dann der Zwickauer Steinkohlenbauverein abgebaut hat — vorkommenden Steinkohlen abzutreten. Daraufhin traten die städtischen Kollegen der Sache näher, das Breithaupt'sche Gesuch wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag, die Bohrversuche und den Abbau auf alleiniges Risiko der Stadt auszuführen, dagegen aber beschlossen, eine Aktiengesellschaft zu gründen, die 2500 Stück Aktien zu je 50 M. begeben, von den die Stadtgemeinde 250 Stück bezieht. Auf diese Weise entstand die erste Zwickauer Steinkohlenaktiengesellschaft. Der genannte Jubelverein beschäftigte übrigens im Jahre 1840 erst 26 Arbeiter und jetzt deren 921, außer den zahlreichen technischen und kaufmännischen Beamten. Im Jahre 1842 teufte der Jubelverein den zweiten, im Jahre 1855 den dritten Schacht ab, während der vierte Schacht, Fortuna, vor einigen Jahren geteuft wurde. Die Werksbahn wurde 1854 eröffnet. Im Jahre 1872 brach der Glückaufschacht zusammen, wobei zwar

ung der Wahlprüfungs-Kommission sind außer den Abgeordneten 230 Delegierte anwesend.

§ Ein Privat-Telegramm aus Hamburg meldet, daß die Fahrt der „Auguste Viktoria“ nach New-York infolge furchtbaren Sturmes sich verzögert habe. Ungeheure Sturzseen brachten am 6. Okt. den Dampfer ganz unter See. Sieben Matrosen wurden verlegt; zwei davon erlitten einen Bruch des Schlüsselbeins. Ferner trugen die Kajütenpassagiere Verletzungen davon, während einem Zwischendeckpassagier ein Arm gebrochen wurde.

§ Hamburg, 15. Okt. Die Ablösung der Mannschaften für das ostafrikanische Geschwader in der Stärke von 60 Mann schiffte sich heute mittag auf dem Dampfer „Reichstag“ nach Ostafrika ein. — Die „Hamb. Nachr.“ führen aus, in den leitenden russischen Kreisen herrsche die Ueberzeugung, daß, so lange der jetzige Zar regiere und Siers Minister des Aeußeren sei, kein Krieg gegen Deutschland entstehen könne. Der Zar werde die jetzige Stellung Rußlands nicht aufs Spiel setzen, um für Frankreich die Kossanien aus dem Feuer zu holen.

** Pest, 14. Okt. Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Polizerat Majraenhi erkrankte sich heute früh wegen zerrütteter finanzieller Verhältnisse. Ein umlaufendes Gerücht, er selber habe früher seine beiden Söhne ermordet, hat sich bisher nicht bestätigt.

** Unter der Ueberschrift: „Ein indianisches Oberamergau“ schreibt die „Kön. W.-Ztg.“: Unfern der Vancouver-Insel liegt die kleine Halbinsel Sechelt, nur mittels eines ganz schmalen Landstreifens mit dem Festlande verbunden. Langgezogene hell- und dunkelgrüne Fichten-, Cedern- und Ahorn-Wälder bedecken das Gelände. An dem Ufer erstreckt sich eine Reihe weißer Bretterhütten, überragt von einer rot und weiß getünchten Kirche, welche auf dem Giebel der Vorderseite mit einem goldenen Kreuz geschmückt ist. Vor der Häuserreihe sind parallel mit dieser weiße Zelte errichtet, und an jedem Ende dieser langen Linie befinden sich Altäre, über denen Lampen hängen. Vor den Altären dehnen sich weite, mit Stricken eingezäunte Plätze aus, auf denen dichte Scharen Indianer regungslos, tiefen Ernst auf den kupferfarbenen Gesichtern, gedrängt stehen. Sie haben sich versammelt zu einem Feste, ähnlich dem — Oberammergauer Passionsspiele; allerdings handelt es sich nur um ein einziges lebendes Bild. Auf einer Terrasse befindet sich der Hauptaltar mit einem hohen Kreuztisch. Um den Altar stehen zwölf römische Soldaten; einer hebt den Speer, die Seite Christi zu durchstechen, ein anderer hält Weisestricke, Hammer und Nägel, ein weiterer hat einen Schwamm auf einem Rohr, einer trägt eine Leiter und ein anderer einen Eimer mit Essig und Wasser. Seltzam nehmen sich die römischen gelben, roten und braunen Kostüme aus; aber die kupferfarbenen Schauspieler dieser hohen Tragödie benehmen sich mit bewunderungswürdigem Anstande. Nahe den Soldaten, die milden Augen auf das Bild des Gekreuzigten geheftet, steht der Lieblingsjünger Johannes, und an der anderen Seite wartet Maria, die Mutter Gottes. Zu den durchbohrten Füßen kniet Maria Magdalena. Ihr langes, schwarzes, glänzendes Haar fällt über ihr Gesicht. Die Zuschauer stehen unbedeckten Hauptes, und lautlose Stille herrscht. Mit Gewalt erfaßt es den fremden Zuschauer, wenn des abends die Andächtigen in langamer, feierlicher Prozession über den weiten Raum sich bewegen, wenn Tausende von Lichtern und Jackeln ihren Schein von sternbedeckten Nachthimmel emporwerfen und der von dem gleichmäßigen Takt, mit dem die Wellen des Ozeans am Ufer sich brechen, begleitete Gesang von 2000 Menschen ertönt. Wir fragen, wer trug dieses

stimmung über ihre zweideutige Herkunft. Wie faßte Arnold das Verhältnis auf, wie seine Familie? Sah er nur im Augenblicke darüber weg, oder würde man sie es später fühlen lassen?

„Laßt mich allein“, bat sie, „ich muß mit meinen Gedanken allein fertig zu werden suchen. Euer Zureden verwirrt mich und klärt mich nicht auf, ich weiß nicht, was ich glauben soll und was nicht.“

Die Männer ehrten diesen Wunsch und begaben sich ins Nebenzimmer, wo sie eifrig in halblautem Gespräch sich unterhielten. — Frank hat viel zu berichten, was zu wissen Arnold jetzt ein Recht besaß. Lotte aber sank an einem Stuhle nieder und weinte das gepreßte Herz aus; da zog eine wunderbare Ruhe bei ihr ein, es war ihr, als habe sie einen schweren Traum gehabt und müsse nun Gott danken, daß er nicht wahr sei und daß sich alles glücklich gefügt habe.

Mittlerweile war auch der Fürst in der Domäne vorgefahren und hatte Fräulein von Reinstetten um eine Unterredung ersucht. Tante Amalie war nicht wenig betroffen über dieses Ansinnen, sie wußte, daß sie ihm gegenüber eine so merkwürdige Schwäche besaß, daß weder ihr vorgenommener Stolz noch ihre sonstigen Vorsätze recht Stand hielten. Hatte sie ihn doch einst geliebt und ihm des Standesunterschiedes wegen mit blutendem Herzen entsagt — und alte Liebe rostet nicht.

Die Unterredung gestaltete sich sehr lebhaft, es ward eine Abrechnung über alle seitherigen Beziehungen der Beiden. Der Fürst hatte weit ausgeholt, hatte dann seiner Tochter erwähnt und als Fühler

Stück hochentwickelten religiösen Lebens in diese Wildnis? Inmitten der Menge steht ein weißer Mann von hoher ehrfurchtgebietender Gestalt, mit weißem Haar, ruhiger Haltung und intelligenten Zügen, eine Figur, die man nie wieder vergißt, wenn man sie einmal gesehen. Es ist Vater Lacombe, der vor 40 Jahren zu den Schwarzfüßen und Crees als Missionar kam, sie zum Christentum bekehrte und bei ihnen blieb, predigend, belehrend, vermittelnd und allerorten Frieden stiftend. Oft hat er den Samen der Zwietracht im Keime erstickt und blutige Fehde verhindert. So rettete er vor 25 Jahren die Schwarzfüße vor der Nidermetzung und bewahrte 1885 Canada vor Blutvergießen. 1889 wandte er sich nach Samoa, wo er versöhnend zwischen den Königen Mataafa und Tamafese auftrat und ein gutes Teil zur Beilegung der dort zwischen den Großmächten bestehenden Mißhelligkeiten beitrug. Dieser Mann ist es, der in Erkennung der den Indianern angeborenen dramatischen Beanlagung letztere benutzte, um daraus ein Mittel zur religiösen und sittlichen Weiterbildung seiner roten Weichtinder zu schaffen.

** Die Töchter Boulanger's sechten das Testament ihres Vaters an, weil derselbe seine Nichte, das Fräulein Griffith, zur Universalerbin eingesetzt hat.

** Die Industriellen der schwedischen Stadt G o t t e n b u r g beschäftigen sich jetzt ernstlich mit der schon früher angeregten Frage der Kraftübertragung des gewaltigen Trollhättafalles nach genannter Stadt für den Betrieb von Maschinen. Nach einer vom Ingenieur Calvert gemachten Berechnung würden für den dortigen Maschinenbetrieb ca. 7000 Pferdekraft in Betracht kommen. Die Kosten werden für den Wasserfall selbst pro Pferdekraft und Jahr auf ca. 70 Kronen berechnet, während sich diese unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf 66 Kronen für größere, 77 Kronen für mittlere und 200 Kronen für kleinere Betriebe stellt. Ein Vorteil für die großen Fabriken würde erst entspringen, wenn die Anlage für die Kraftübertragung auch für die allgemeine Beleuchtung nutzbar gemacht werden und der Wasserfall kostenfrei oder wenigstens sehr billig zur Verfügung gestellt würde.

** Havre. An der Nordküste von Frankreich wütete während der Nacht zum Mittwoch, sowie am Donnerstag vormittag ein heftiger Sturm. Das Auslaufen der Dampfer aus den Häfen von Havre, Trouville, Honfleur und Caen war dieserhalb nicht möglich.

** Z a r a: Infolge heftiger Wolkenbrüche haben in den letzten Tagen auf der Insel Brazza große Ueberschwemmungen stattgefunden, bei denen zwei Menschen ums Leben kamen. Zahlreiche Stücke Vieh wurden getötet, Häuser, Felder und Straßen zerstört. Die Gefahr dauerte noch fort. Mehrliche Meldungen liegen aus Lesina und Bucicse vor.

** D o v e r. Der Südwest-Sturm hielt während der ganzen Nacht zum Mittwoch an. Der Hafendamm wurde bei dem Admiraltätsgebäude schwer beschädigt. Die Fluten überschwemmten den Damm, durchbrachen Fenster und Thürten und drangen in die Wohnräume ein. Der morgens 5 Uhr fällige Passagier-Dampfer aus Ostende ist nach schwerer Ueberfahrt erst um 11 Uhr vormittags eingetroffen. Infolge der schweren See ist, wie aus London unterm gestrigen Datum gemeldet wird, der Dampferverkehr zwischen Folkestone und Boulogne unterbrochen.

** R o m, 15. Okt. Aus bester Quelle erfährt man, daß Soeben Bonghi seine Demission als Präsident der interparlamentarischen Friedenskonferenz gegeben hat.

** L o n d o n, 15. Okt. Das englische auswärtige Amt warnt abermals vor der Auswanderung nach Brasilien, da in Santos das gelbe Fieber

eine Andeutung gemacht, wie wohl durch sie eine Verbindung hergestellt werden könne. Er hatte ihr dann klaren Wein eingeschenkt und in bewegten Worten um ihre Zustimmung gebeten; er werde dann die Gewißheit haben, daß kein Groll gegen ihn mehr in ihrem Herzen zurückgeblieben sei und werde so an diesem Tage eine doppelte Freude genießen.“

Das Resultat mußte wohl ein befriedigendes für beide Teile sein, denn zum Schluß der Unterredung sah man den Fürsten die dargebotene Hand Amaliens ergreifen und einen Kuß darauf drücken. Dann verließ er das Haus, um nach seinem Schlosse zurückzufahren. Als er an der Brauerei vorbeikam, eilte der lange erwartungsvoll beobachtende Arnold vor die Thür, der Fürst hielt und sagte ihm einige Worte mit halblauter Stimme. Dann nickte er gnädig und fuhr weiter.

Arnold stieg die Treppe wieder hinauf und rief Lotte vergnügt zu: „Jetzt hilfst Dir nichts mehr, wir sind jetzt als Brautpaar angemeldet, ich muß Dich jetzt den Meinigen auch vorstellen. Komm nur, wie Du bist, so bist Du gerade am schönsten.“

Lotte war aber doch Weib genug, erst ein wenig Toilette zu machen, denn sie wußte, daß die Damen auf dem Schlosse sie nicht mit den verliebten Blicken eines Bräutigams, sondern recht kritisch mustern würden. Ihr bangte vor dieser ersten Begegnung; fiel sie ungenügend aus, ward ihr ganzer Brautstand erheblich getrübt, ja selbst ihre künftige Stellung im Hause erschwert.

Nun war sie fertig und Arnold fand ihre Erscheinung nun doch reizender, als vorher; sie hatte

und in Rio de Janeiro die Pocken ausgebrochen seien. — Die Ernteberichte drückten hier den Weizenpreis per Quarter von 40 Schilling 8 Pence auf 34 Schilling 10 Pence herab. Ein weiteres Fallen der Preise wird erwartet.

Gesamt-Ergebnisse der sächsischen Landtagswahlen.

4. Wahlkreis Dresden: Zigarren-Fabrikant Kadon in Köfchenbroda (soz.-dem.).

1. Wahlkreis Chemnitz: Kaufmann Esche in Chemnitz (fortsch.).

1. Wahlkreis Leipzig: Kaufmann Bassenge in Leipzig (nat.-lib.).

städtische Wahlkreise:

2. (Bauzen zc.): Uhrmacher Reißmann in Kamenz (kons.).

7. (Meißen zc.): Stadtrat Kurz in Meißen (konservativ).

11. (Grimma zc.): Bürgermeister Müller in Golditz (kons.).

12. (Borna zc.): Bürgermeister Ahnert in Zwenkau (nat.-lib.).

15. (Glauchau zc.): Baumeister Kästner in Glauchau (nat.-lib.).

19. (Annaberg zc.): Kaufmann Cräwell in Annaberg (nat.-lib.).

21. (Reichenbach i. V.): Fabrikant Georgi in Mylau (nat.-lib.).

23. (Plauen i. V.): Fabrikant Kellner in Schönberg (nat.-lib.).

24. (Delsnitz i. V. zc.): Rentier Grahl in Dresden (fortsch.).

ländliche Wahlkreise:

4. (Löbau zc.): Rittergutsbes. Hähnel in Kuppritz (kons.).

7. (Bischofswerda zc.): Dr. med. Mindwiz in Großröhrsdorf (fortsch.).

10. (Dresden-Land): Tischler Schulze in Cosselbaude (soz.-dem.).

11. (Neustadt b. St. zc.): Gutsbesitzer May in Polenz (fortsch.).

16. (Zharand zc.): Gemeinderatsmitglied Horn in Zöbtau (soz.-dem.).

18. (Meißen zc.): Rittergutsbesitzer Steiger in Leutewitz (kons.).

19. (Großenhain zc.): Rittergutsbes. Richter in Bahlsitz (kons.).

20. (Dicks zc.): Gutsbesitzer Eulitz in Pulsitz (kons.).

21. (Burzen zc.): Gutsbesitzer Däbritz in Nischwitz (kons.).

24. (Dresden-Land): Procurist Postelt in Dresden (soz.-dem.).

27. (Rohrweil zc.): Direktor Dr. Mehnert in Dresden (kons.).

29. (Rochlitz zc.): Gutsbesitzer Fritsching in Göppersdorf (kons.).

30. (Chemnitz): Zigarrenfabrikant Geyer in Großenhain (soz.-dem.).

33. (Zschopau): Erblichgutsbes. Heymann jun. in Großolbersdorf (kons.).

35. (Zöbstadt zc.): Amtsrichter Dr. Kühlmorgen in Scheibenberg (kons.).

40. (Zwickau zc.): Gastwirt Stolle in Gersau (soz.-dem.).

23. (Leipzig-Land): Kaufmann Goldstein in Dresden (soz.-dem.).

1. Wahlbezirk Dresden: Stichwahl zwischen Glasrobermeister Weglich in Dresden (kons.) und Baugewerke Winkler in Dresden (soz.-dem.).

sich mit schmuckloser Eleganz gekleidet, nicht prunkend, aber gediegen stattlich. Ihre tabellose Figur kam zur schönsten Geltung in dem dunklen Kleide, welches anscheinend ihre Glieder umschloß, und als sie so am Arm Arnolds dahinschritt, da mußte jeder-mann gestehen, daß man ein schöneres Paar gar nicht finden könne.

Tante Amalie war noch in weicher Stimmung und als nun die Verlobten eintraten und Lotte sich über ihre Hand beugte, da umfing sie liebevoll das junge Mädchen und küßte sie auf die Stirn. Auch die beiden Schwestern kamen herbei und begrüßten die künftige Schwägerin, Julie etwas steif, Antonie dagegen herzlich und fast schwärmerisch. Sie hatte ja Lotten bereits kennen gelernt und liebgewonnen und hoffte in ihr eine gleichgestimmte Seele zu finden, deren sie jetzt so sehr bedurfte. Der Mangel an Aussprache war es, der auf ihrem Gemütsleben so schwer lastete und sie zu erdrücken drohte; die Tante und Schwester durfte sie nicht ins Vertrauen ziehen und Arnold war doch einmal ein Mann, von dem man an Verständnis für ihren Kummer nicht viel erwarten durfte. Nun würde das anders werden, sie würde Charlotten besuchen und umgekehrt — schon dieser Gedanke gab ihren Lebensgeistern einen neuen Aufschwung und ließ sie heut munterer erscheinen, als seit langer Zeit. — — —

Wenige Tage später reiste der Fürst ab, den Winter brachte er regelmäßig in Steinheim zu, seinem eigentlichen Stammsitze. Vorher empfing er die Verlobten noch einmal in seinem Kabinett.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme.

Berlin, 16. Okt. Die Nachricht, daß der Eisenbahnminister Thiele die geplante Reise nach Ostpreußen verschoben habe, bestätigt sich, da bringende Amtsgeschäfte die Anwesenheit des Ministers in Berlin erfordern. — Anknüpfend an den Prozeß Manché fordert die „Nationalztg.“ die mit den Ordens- und Titelsverleihungen betrauten Behörden auf, fortan strengere Wachsamkeit zu üben, um unredliche Manipulationen umöglich werden zu lassen. Manché trug auf Revision gegen das gegen ihn erlassene Urteil an. — Die hiesige Presse kommentiert lebhaft den gegen die „Deutsche Heereszeitung“ gerichteten Artikel der „Nordb. Allgemeinen“, welche energisch gegen den heftigen Ausfall der „Heereszeitung“ über die Landwehrleute auftritt. — Privatnachrichten aus Polen bestätigen die gemeldete Entdeckung einer Verschwörung gegen den Zaren in Kiew.

Budapest, 16. Okt. Der „Pester Lloyd“ meldet über die Entrevue zwischen Giers und Rubini, daß man in Wien und Berlin über das Stattfinden derselben im Voraus unterrichtet war. Man hält an dem Glauben fest, daß jene Zusammenkunft, ohne

die Interessen der Bundesgenossenschaft Italiens zu berühren, nur friedlichen Zwecken gewidmet war.

Rom, 16. Okt. Es bestätigt sich, daß Bonghi heute seine Demission als Präsident des römischen Ausschusses der internationalen Friedenskonferenz geben wird. 16 deutsche Abgeordnete haben ihr Erscheinen zugesagt. — Dem meteorologischen Zentralbureau ging von der Insel Pantelleria eine Depesche zu, nach welcher von abends 5.30 Min. bis morgens 4.5 Min. mehr als zehn schwere Erdstöße dort vorgekommen seien. Die erschreckte Bevölkerung flüchtete sich ins Freie.

Monza, 16. Okt. Der Kronprinz ist gestern eingetroffen und feierlich empfangen worden. Ministerpräsident Rubini war eigens dazu herübergekommen, den Reisebericht des Prinzen entgegenzunehmen. Rubini fährt heute morgen nach Rom zurück.

Petersburg, 16. Okt. Das erste Gesetz, welches den demnächst zusammentretenden Reichsrat beschäftigen wird, soll die Regelung des Verhältnisses der russischen Juden bezwecken.

Moskau, 16. Okt. Acht Individuen wurden wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet.

London, 16. Okt. Fortgesetzt laufen Meldungen über schwere Unglücksfälle, welche durch den anhaltenden Sturm hervorgerufen wurden, ein. In London brach auf dem Newchetter-Square ein Haus zusammen; im Hydepark stürzte ein großes Gerüst um, zahlreiche Personen wurden verwundet, ganze Dächer abgedeckt. Auch von dem flachen Lande werden zahlreiche Hauseinstürze gemeldet. Der Sturm verhinderte gestern abend das Auslaufen der Postdampfer von Bologne nach Folkestone.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.
Am XXI. Sonntag nach Trinitatis, 18. Oktober, Vorm. 1/9 Uhr **Beichte** durch Oberpfarrer Seidel. 9 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt von Oberpfarrer Seidel, darauf **Kommunion**. Abends 6 Uhr **Missionsstunde** von demselben.

Wortelgesch. 20. 35. Gedenket an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen.

Kirchliche Nachrichten

für Callenberg.
Dom. XXI. v. Trin., am 18. Oktober: Vorm. 9 Uhr **Predigtgottesdienst**. Nachm. 1/2 Uhr **Unterredung** mit der konfirmierten Jugend.

Wutmaßliche Witterung für den 17. Oktbr.:
Früh Nebeldunst, dann heiter und warm.

Forbrig's Gasthof zu Hohndorf.

Morgen Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an
Grosse öffentliche Ballmusik
(Orchester 15 Mann).
Ergebenst ladet ein **H. Forbrig.**

Fankhänel's Gasthaus, Rödlitz.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Ballmusik.
Es ladet ganz ergebenst ein **E. Modes.**

Müller's Restaurant und Café
in Oelsnitz i. Erzgeb., am Bahnhof

empfehl während des Kirchweihfestes seine geräumigen Lokalitäten dem geehrten Publikum zur gest. Benutzung. Achtungsvoll **F. Ernst Müller.**
Auf mein neu eingerichtetes

Aquarium und Wasserkinste
mache ich ganz besonders aufmerksam.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir **Herrn Emil Wampel in Dichtenstein** eine Agentur unserer Gesellschaften für **Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung** übertragen haben.
Leipzig, den 14. Oktober 1891.

Die General-Agentur
der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**
und der **Wilhelma in Magdeburg.**
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Max Schwemer.

„Gemütlichkeit“.
Heute **Sonnabend** abend 9 Uhr
Versammlung
(Damenschreiben).
Der Vorstand.

Gambrinus.
Heute **Sonnabend** abend von 6 Uhr an
Pöfelschweinsknochen und Klöße,
wozu ergebenst einladet **Sadlich.**

Heute **Sonnabend** trifft wieder
frischer Schellfisch
ein, à Pfd. 20 Pf., bei **E. Gelfert.**

Gebraunte Kaffee's,
à Pfd. 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 M., empfiehlt
Albert Köchermann,
Hohndorf.

Ein Dreirad,
wie neu, ist für den billigen Preis von M. 85.— zu verkaufen.
Max Raumann,
Zwickauerstr. 400.

Einige größere und kleinere
Kastenwagen,
in bestem Zustande, sind billig zu verkaufen durch Nachweis der Expedition des Tageblattes.

Mehrere Fuder
Hobelspähne
giebt billig ab
Zimmermeister **Härtel.**

Bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** oder **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von **Brüder Ottlinger** in Ulm a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Sächs. Rechtschule, B. L.-G.
Heute **Sonnabend** abend pft. 9 Uhr
Bersammlung
bei Mitgl. Kellermann.
Der Vorstand.

Turnverein Lichtenstein.
Heute **Sonnabend** nach der Turnstunde
Bersammlung.
Der Vorstand.

Rödlitz.
Morgen Sonntag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **Carl Winter.**

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Ed. Tschner.**

Vistner's Theater.
Schützenhaus Callenberg.
Heute **Sonnabend** (vollständig neu bearbeitet):
Karl Stülpner.

Baterländisches Schauspiel in 13 Bildern. Hierauf als Nachspiel: **Das erste Söhnchen.** (Großer Lacherfolg.)
Sonntag nachm. 3 Uhr für Kinder: **Schneewittchen und die sieben Zwerge.**
Sonntag abends 8 Uhr (neu bearbeitet, mit vollständigen Gesängen):
Der Trompeter von Säckingen.
Großes Ausstattungsstück in 7 Bildern. Hierauf persönlich: **'s Roserl von Bergsee.** — Um gütigen Besuch bittet **Ferd. Vistner.**

Müller's
Gasthaus u. Restaurant
am Bahnhof
in Oelsnitz i. Erzgeb.

empfehl seine der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichteten **Lokalitäten** einem regen Besuch.

I. Etage elegantes Café und Lesezimmer, warme und kalte Speisen
in reicher Auswahl zu jeder Tageszeit.

Gutgepflegte Biere und Weine, warme und kalte Getränke.
Vorzüglich eingerichtete Fremdenzimmer.
Flotte Bedienung. Mäßige Preise.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
F. Ernst Müller.

Riesen-Orchestration. Aquarium in Wasserkünsten. Neu! Franz. Billard. Piano.

Einen großen Posten
Stiefelwische, Lederfett, Maschinenöl u. Lederkonservator
verkauft, um schnell damit zu räumen, zum Einkaufspreis
Ehregott Thonfeld, Lichtenstein, Badergasse.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß** etc. durch den tägl. Gebrauch von:
Carbol-Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Borr. à Stück 50 Pf. bei:
E. F. Sempel, Callenberg.

Kranke, die an Nervosität, Schwächezuständen, geheimen Krankheiten, Verlust der Manneskraft, den Folgen schädlicher Gewohnheiten zc. leiden, erhalten auf Verlangen ein wertvolles **Buch** über die zuverlässige Heilung aller **Schwächezustände** u. diskreten Leiden unentgeltlich und frankiert zugesandt von Dr. philos. **Rumler, Berlin S., Oranienstraße 59.**

6 bis 7000 Mark
sind sofort oder später **auszuleihen.**
Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Alle Sorten Lagerformulare,
als: Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Kauf- und Miet-Verträge, Lehr- und Pacht-Kontrakte, Frachtbriefe, Wein- und Speisen-Karten, Briefbogen
in feinsten Ausführung, mit Gruß aus Hohndorf und Rödlitz
empfehl, auch nimmt alle Druckaufträge und Inserate entgegen

Die Buchdruckerei Hohndorf-Rödlitz,
Filiale des Lichtenstein-Callenberger Tageblattes, im Hause des Herrn
Böttchermeister Kuhnert in Hohndorf.

Vertreter
für eine eingeführte
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
gesucht.
Abreisen unter D. in der Expedition des Tageblattes niederzulegen.

Mais in Körnern und geschroteten
empfehl Werner, Callenberg.